

Henning Schröer

WAS KÖNNEN GEMEINSAME PASTORALTHEOLOGISCHE INFORMATIONEN LEISTEN?

Man sagt: Was lange währt, wird endlich gut. Lange genug gewährt hat der Plan, für katholische und evangelische Pastoraltheologie oder Praktische Theologie einen gemeinsamen Informationsdienst herauszugeben, nun braucht er nur noch gut zu werden.

Schon 1974 auf jenem richtungsweisenden pastoraltheologischen Kongreß in Wien, der mit der profunden Darstellung des heutigen Arbeitsfeldes Praktische Theologie "Praktische Theologie heute" (München 1974) in ökumenischer Perspektive im engsten Zusammenhang stand, wurde der Wunsch laut, man müsse doch einen engeren regelmäßigen wissenschaftlichen Kontakt ermöglichen, der über die konfessionelle Selbstgenügsamkeit hinausreiche. Zahlreiche praktisch theologische Fragen sind uns gemeinsam gestellt, auch wenn wir bei unseren Antworten unseren jeweiligen Traditionen, Standorten und Ausprägungen treu zu bleiben versuchen. Was Pastoraltheologie und Praktische Theologie derzeit sollen, wollen oder können, kann nur im dialogischen Austausch erkannt und verwirklicht werden.

So alt, allgemein und verständlich dieser Wunsch und diese Einsicht auch sind, so schwierig gestaltet sich seine Verwirklichung in der Praxis. Die Vorbereitungsgespräche haben gezeigt: Wir müssen bescheiden anfangen, aber einiges ist möglich, wobei schon Bestehendes ausgebaut, vertieft und erweitert werden kann. Die in loser Folge erscheinende Reihe der "PASTORALTHEOLOGISCHEN INFORMATIONEN", herausgegeben von der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen bzw. deren Beirat, bietet eine geeignete Grundlage, die nun in ihrem Radius wie in ihrer Struktur erweitert wird. Sie wird in Zukunft auch von der Fachgruppe Praktische Theologie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie getragen, wendet sich damit ausdrücklich an katholische und evangelische Leser, und bringt über die bisherige Ausrichtung an Themen von Symposien hinaus weiterreichende Informationen. Beides soll in diesem künftigen Informationsdienst verbunden sein: eine deutliche thematische Ausrichtung, wie sie sich durch die Wiedergabe der Arbeit auf den Symposien der beteiligten Gremien ergibt und - in einem 'Stammteil' - eine breiter gestreute Information über praktisch theologisch Relevantes, das sonst gar nicht oder

nur mühsam erreichbar ist.

Das bedeutet nicht, daß hier eine neue praktisch theologische Zeitschrift im Entstehen ist. So wünschenswert ein repräsentatives interkonfessionelles praktisch-theologisches Fachorgan vielen auch erscheinen mag, sachlich geurteilt kann dies zur Zeit nur als Utopie angesehen werden. Denn die Neigung, Zeitschriften zu abonnieren, nimmt immer mehr ab, die finanziellen Voraussetzungen sind nirgends für ein solches Zuschußunternehmen gegeben, es fehlt angesichts fast überall vorhandener "Oberlastquoten" an Zeit und Kraft, gediegene Arbeit - man denke nur an gründliche Rezensionen - zu leisten, um nur die wichtigsten Gründe zu nennen. Wer meint, es ging doch, mag es versuchen, die PASTORALTHEOLOGISCHEN INFORMATIONEN verfolgen ein wesentlich bescheideneres Ziel.

Es wäre schon etwas, wenn es gelänge, in loser Folge, aber zuverlässig mit zwei oder drei Heften in jedem Jahr, den gegenseitigen Horizont zu erweitern, Entlegenes, aber Beachtenswertes hier zusammenzutragen, Akzente zu setzen und eine Hilfestellung für die wissenschaftliche Korrespondenz zu geben. In diesem Sinne haben gemeinsame Vorbesprechungen bestimmte Hauptelemente des nun gemeinsam verantworteten Informationsdienstes ergeben, dessen Titel bereits geeignet erscheint, ein fruchtbares Feld gemeinsamer Bestellung zu eröffnen. Die vor kurzem erfolgte Umbenennung der evangelischen Fachzeitschrift "Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft" in "Pastoraltheologie", die damit alte Traditionen wieder aufnimmt, zeigt, wie Grundbegriffe immer wieder in Fluß sind. Unbefangen reden wir evangelischerseits von Pastoralpsychologie und -soziologie, und Pastoraltheologie als eine besondere Gestalt Praktischer Theologie ist ein zur Zeit wieder erneuertes Thema. Ebenso ist auf katholischer Seite die Notwendigkeit, "Pastoraltheologie" auf den ganzen Bereich praktischer Theologie sinnvoll zu beziehen und damit auch die Herausforderungen der Sozialwissenschaften anzunehmen, zunehmend erkannt und bejaht worden, so schwierig auch manche Beziehungen zu Liturgiewissenschaft, Kirchenrecht oder auch Religionspädagogik sich gestalten mögen. Die Übernahme des Titels PASTORALTHEOLOGISCHE INFORMATIONEN soll anzeigen, daß wir gemeinsame Klärungen der Tradition zu leisten haben, die uns gerade von der Egozentrik starrer Standpunkte in eine theologia viatorum practica hineinführt.

Vier Hauptelemente bilden die Struktur der PASTORALTHEOLOGISCHEN INFORMATIONEN, wie sie für die nächsten Jahre - bessere Einsicht vorbehalten - konzipiert sind.

Das quantitativ überwiegende Element bilden

1. Informationen über Symposien und Fachtagungen der herausgebenden Gremien.

Diese Aufgabe haben die bisherigen PASTORALTHEOLOGISCHEN INFORMATIONEN für den Bereich der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen erfüllt. Dazu kommen nun die zentralen Tagungen der Fachgruppe Praktische Theologie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie. So ist in diesem Heft eine Dokumentation über die Fachtagung vom 2.-4. 10. 1980 in Hildesheim, die sich dem Thema "Gottesdienst" stellte, zu finden. Wir freuen uns, den Lesern Referate anbieten zu können, die jeder Fachzeitschrift zur Ehre gereichen würden. Die Dokumentation des Kontextes der Tagung ist sicher auch eine wesentliche Aufgabe. Nicht jeder kann an jeder dieser Tagungen teilnehmen, aber jeden, der in unserem Fach interkonfessionell informiert sein will, gehen diese Informationen sicher etwas an.

2. Informationen der herausgebenden Gremien über ihre Arbeit.

Ein sich organisch ergebendes Element sind kurze Überblicke über die Arbeit von Beirat und Pastoralkonferenz und Fachgruppe der Wissenschaftlichen Gesellschaft, zumal es z. B. auf evangelischer Seite zusätzlich auch sogenannte Projektgruppen gibt. Auch Nachwuchstagungen sind hier zu berücksichtigen. Hierher gehört zugleich die Information über Termine im Arbeitsbereich der herausgebenden Gremien.

3. Informationen über wissenschaftliche Vorhaben prakt. theol. Art.

Dieses Element ist wichtig und schwierig zugleich, denn es setzt Informationsbereitschaft aller Beteiligten für die verschiedenen Rubriken voraus. Wir können keine brandneue aktuelle Berichterstattung leisten, aber es kann solide gegenseitige Hilfestellung gegeben werden. Dabei denke ich an folgende Rubriken.

a) Aktivitäten von Arbeitsgruppen Instituten usw.

Es tut sich manches auf den Nebenflüssen des Deltas Praktische Theologie. Neue Sonderdisziplinen haben etwas zu bieten: Pastoralpsychologie, Pastoralsoziologie usw. In diesem Heft finden Sie eine Aktivität zur Koordination religionspädagogischer Bemühungen. Es gibt zahlreiche Institute, die man als Praktischer Theologe oft nur dem Namen nach kennt. Ich nenne als Beispiel:

Comeniusinstitut, die evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft, das Institut für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart in Marburg und das Diakoniewissenschaftliche Institut in Heidelberg. Man sollte kurz informiert werden können über das, was da in jedem Jahr sich so tut oder auch merken, daß sich da nicht so viel tut, wie erwünscht wäre. Keine praktisch-theologische Wochenschau, sondern Hilfen, Zubringer für Notwendiges, gerade auch Problematisches. Praktisch theologische Forschung kann in unserer forschungsbehinderten Zeit auch an entlegener Stelle geleistet werden.

b) Werkstattinformationen aus der praktisch-theologischen Arbeit in Lehre und Ausbildung.

Es ist ja im Alltag der Lehraufgaben nicht alles nur Routine, man hört von interdisziplinäre Blockseminaren, neuen Arbeitsformen (Praktika), Kolloquien, Sozietäten. Natürlich hat jeder Scheu vor Selbstdarstellung, aber andererseits könnten wir uns öfters Entlastung verschaffen, indem wir Erfahrungen austauschen, Adressen für Materialien nennen bis hin zu geeigneten Auswahlbibliographien für die Erschließung eines Themas auf Seminar- oder Sozietätsebene. Dieses Heft bringt z. B. eine Zusammenstellung der wichtigsten Literatur, mit einigen kommentierenden Hinweisen für ein Seminar über "Suicid".

c) Übersicht über Dissertationen.

Immer wieder wird nach Listen über Dissertationsvorhaben oder zumindest abgeschlossene Doktorarbeiten gefragt. Die Zeitschrift "Theologica practica" brachte zweimal fragmentarische Listen, die gleichwohl großes Interesse fanden. Die Schwierigkeiten einer solchen Rubrik sind bekannt. Themen können blockiert werden, weil einer unendlich vor sich hin promoviert, Persönlichkeitsschutz kann geboten sein, eine erschöpfende Aufstellung wird nie erreicht werden. Aber zumindest die abgeschlossene Dissertationen könnten doch erfaßt werden; wir werden dazu für eines der kommenden Hefte einen Versuch machen, der freilich nur gelingen kann, wenn die Rückmeldungen auf versandte Anfragen zustanden kommen. Ein gutes Ergebnis würde wohl allgemein nützen. Man kann aber auch spezielle Anfragen veröffentlichen, wie es beispielsweise in diesem Heft schon geschieht.

d) Personalien

Personalien finden immer Interesse, nur ist hier zu berücksichtigen, daß die PASTORALTHEOLOGISCHEN INFORMATIONEN kein Nachrichtendienst sein können, also weder besonders aktuell noch irgendwie erschöpfend über personelle Veränderungen Auskunft geben können. Wir wollen aber versuchen, diesem Bedürfnis im Rahmen des Möglichen Rechnung zu tragen, wobei wir gerade hier auch auf Ihre Hinweise angewiesen sind. Nur was an P. Dr. Felix Schlösser und mich als die derzeitig organisatorisch Verantwortlichen gelangt, kann veröffentlicht werden. In naher Zukunft wird aber sicher bei beiden herausgebenden Gremien ein kleiner Redaktionsstab gegründet werden müssen.

4. Anregungen zur Diskussion übergreifender Fragestellungen.

Information ist gut, aber Diskussion auch nicht schlecht. Es gehört Salz in die Suppe der Informationen. Deshalb halte ich es für gut, wenn jedes Heft in seinem "Stammteil" auch so etwas wie einen aktuellen Kommentar oder 'Leitartikel', oder wie man das sonst nennen mag, enthält. Es gibt genug Ereignisse und Themen, für deren Beurteilung eine praktisch-theologische Perspektive notwendig ist. Sei es nun ein Papstbesuch oder ein Kirchentag, Projekte wie das "Missionarische Jahr" oder Friedenspädagogik, Reizworte wie Gruppendynamik oder Gemeindepädagogik, Notstände und Erfreuliches - ein Kommentar zur übergreifenden Diskussion gehört m. E. in die PASTORALTHEOLOGISCHEN INFORMATIONEN.

Ich versuche, mit diesem Beitrag über das Thema "Informationsdienst" z. B. so ein Thema aufzugreifen. Sorgen und Hoffnungen unserer Arbeit sollen nicht draußen bleiben, was natürlich auch in sich schließt, daß Leserbriefe eine zusätzliche sinnvolle Rubrik darstellen können, wenn sie denn kommen.

Was die PASTORALTHEOLOGISCHEN INFORMATIONEN leisten können, wird die Zukunft zeigen, d. h. auch Ihre Bereitschaft, die Hefte zum Selbstkostenpreis zu erwerben, uns Tips und Rippenstöße zur Verbesserung zu geben, es nicht nur bei grundsätzlichen Statements allgemeiner Resignation oder Reform ('Man müßte mal! ') zu belassen, sondern den Informationsdienst als gemeinsame Aufgabe anzusehen, der in hoffnungsarmer bedrängter Zeit uns hilft, nicht nur als Partisanen oder Einsiedlerkrebse Praktische Theologie zu betreiben. Informatio semper reformanda formuliere ich etwas freizügig, was als Plan schon lange währte, will nun gut oder zumindest besser werden.